Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 54 (1980)

Artikel: 10 Jahre Aarauer Waldhütte : ein kurzer Rückblick

Autor: Wassmer, Klaus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-559068

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Klaus Wassmer

10 Jahre Aarauer Waldhütte

Ein kurzer Rückblick

Unter diesem Signet warb das Initiativkomitee vom 8. März 1968 an für die Finanzierung und Erstellung der Hütte

- Die Vorgeschichte bis zum Bau:

1966

21. Mai Am ortsbürgerlichen Waldumgang wird zu vorgerückter Stunde

laut und deutlich der Wunsch nach einer eigenen Waldhütte zum

Ausdruck gebracht.

22. November Im «Café Bank» finden sich fünzig Bürger ein. Das Initiativkomi-

tee wird vorgestellt und erhält den Auftrag, das Bauvorhaben hart-

näckig zu fördern.



1967

8. Mai Nach mehreren Begehungen im Hungerberg und im Gönhard wird

der definitive Standort gewählt, allsogleich bezeichnet und der Pro-

jektierungsauftrag erteilt.

1968

21. Mai Zusammenkunft der Unternehmerschaft im «Bahnhofbuffet».

21. Juni In der «Kettenbrücke» wird das Projekt in Plan und Diapositiv

vorgestellt. Anderntags wird es in den Lokalgazetten besprochen.

September

Start der Sammelaktion

27. November

Das Baugesuch wird eingereicht.

Unsere Forstwarte fällen die zum Bau des künstigen Blockhauses

benötigten Tannen.



Katasterplan der Baubewilligung

1969

Der Stadtrat erteilt dem privaten Initiativkomitee die Baubewilligung. Gleichentags findet im «Café Bank» eine weitere Unternehmerversammlung statt.

19. Mai Die Bauarbeiten und Lieferungen werden vergeben.



Aufgerichtet!

- Der Bau:

7. August

Mit dem Aushub der Baugrube beginnen die Bauarbeiten.

25. November Die Decke über dem Sockelgeschoss wird betoniert. Auf dem Reissboden der Zimmerei wird am Abbund von rund siebzig Kubikmeter Rundholz für die Wände, die Balken- und die Sparrenlage gearbeitet.



Eigenwillige Konstruktion:

Abstützung des Zwischenpfettenkranzes auf einer eichenen Eckkonsole.

Gratstrebe?

Liegende Stuhlsäule?

Eine Frage, die an der Aufrichte keine Antwort fand.

1970

23. April Beginn des Aufrichtens.

13. Mai Aufrichtetrunk vor der Waldhütte im Kreise der Maurer, Zimmer-

leute und Dachdecker.

Das Treppenhaus und die Feuermauer werden aufgemauert. Die Installations- und Innenausbauarbeiten werden in Angriff genom-

men.

Weihnacht/

Neujahr 1971 Die neunhundertachtzig Kilogramm schwere Cheminéehutte wird

an Ort und Stelle in der Hütte geschweisst.

1. März Die Hutte wird mit zwei Drahtseilzügen angehoben und an der

Kaminmauer fixiert.

10. März Das Initiativkomitee tagt erstmals unter seinem eigenen Dach auf

improvisierten Bänken. Die Weingläser stehen auf Schalttafel-

tischen.

April Der Bodenbelag aus Quarzitplatten wird gelegt. Das Initiativkomi-

tee beschäftigt sich mit der Restfinanzierung, mit dem Termin und

der Gästeliste der Einweihung, dem Benutzungsreglement.

19. Juni Waldumgang zwischen zwei ausgeprägten Regenfronten, mit Ziel

Waldhütte. An die zweihundert Ortsbürger, Spender und Gäste

erproben erstmals die Standhaftigkeit der Baute.

20. Juni Die Türen der Hütte stehen der Bevölkerung zur freien Besichti-

gung offen.

4. September Frauen-Waldumgang mit dreihundertsechzig Teilnehmerinnen,

Abschluss in der Waldhütte.

13. Dezember Die Ortsbürgergemeindeversammlung genehmigt die Restfinan-

zerung und übernimmt den Bau vom Initiativkomitee zu treuen Handen. Die Hüttenbetriebskommission wird ernannt, das Be-

nutzungsreglement und die Taxordnung werden für gut befunden.

1972

4./5. Januar Schlusshock des Initiativkomitees, das öffentlich allen dankt, die

zum guten Gelingen des Gemeinschaftswerks in irgendeiner Form beigetragen haben. Es gibt der Überzeugung Ausdruck, dass die Aarauer Waldhütte der gesamten Bevölkerung dienen und die Ver-

bundenheit mit dem Wald erhalten und fördern wird.

- Das Ziel der Initianten:

Zum ersten soll die Waldhütte als Gemeinschaftswerk zu einem eigentlichen Zentrum für die Aarauer Bevölkerung, Ortsbürger wie Einwohner, zu einer fröhlichen und besinnlichen Stätte werden. Zum zweiten soll sie den Schulen zur Verfügung gestellt werden, damit unserer Jugend der Wald und seine Tiere wieder näherge-

bracht werden können.

Schliesslich soll sie forstwirtschaftlichen Zwecken dienen.

– Wurde dieses Ziel erreicht?

Nicht alle Versprechungen von Bau- und anderen Leistungen wurden eingelöst, so dass die Restfinanzierung, die von der damaligen Obrigkeit sehr kritisch und nicht eben unterstützungsfreudig unter die Lupe genommen wurde, etwelche Mühen bereitete.

Und noch immer trinkt die Hüttenbetriebskommission ihren Wein aus Gläsern, nicht aus Zinnbechern.

Die grosse Enttäuschung: Die Schulen nutzen die sich bietenden Möglichkeiten der Hütte und deren Umgebung spärlich. Auch das Arboretum, der Waldlehrgarten, von unseren Forstwarten östlich der Hütte liebevoll angelegt, bietet offenbar zu wenig Anreiz zum Besuch.

Eine Anregung: Der Brunnen vor der Hütte spendet vom frühen Frühling bis über den ersten Frost zweieinhalb Liter klarsten Wassers pro Minute, die im Gelände westlich des Hüttenvorplatzes ungenutzt zerrinnen. Eben die richtige Wassermenge, ein Biotop zu speisen. Wer ergreift hier die Initiative? Er kann der Unterstützung durch die Hüttenbetriebskommission versichert sein.



Ruhezeit in nachmittäglicher Herbstsonne.

Ausblick:

Ansonsten eitel Freude!

Bis zum November 1979, zehn Jahre nach dem Baubeginn also, erreichte die Zahl der Besucher die stolze Höhe von fünfzigtausend!

Es gibt keine Nutzung der Hütte fröhlicher oder besinnlicher Art, die sich nicht aus den Eintragungen in den bisher drei Hüttenbüchern herauslesen liesse. Genannt seien hier aus der Vielzahl der verschiedenen Anlässe nur die sechsundfünfzig Hochzeitsfeiern. Unsere Hütte wird auch den Nachwuchs seinerzeit dann in Frohmut beherbergen!